



Sexuellem Missbrauch keinen Raum geben!

Präventions- und Schutzkonzepte

Was Schulen & Horte tun können. So geht's!

Petze



Was ist ein Schutzkonzept?

Sie können in Ihrer Schule oder Ihrem Hort dazu beitragen, Übergriffe und sexuellen Missbrauch zu verhindern – sowohl innerhalb Ihrer Klasse und Schule, als auch im privaten Umfeld der Schüler*innen. Da alle Täter*innen strategisch und geplant vorgehen, darf der Schutz vor ihnen nicht dem Zufall überlassen bleiben. Es braucht ein Konzept!

Ein Schutzkonzept ist ein lebendiger und offener Organisationsentwicklungsprozess, der alle Beteiligten und den sozialen Nahraum miteinbezieht.

Jede Schule kann ein Schutz- und Kompetenzort werden. Die meisten Schüler*innen erleiden Übergriffe außerhalb der Schule. Durch die Arbeit an einem Schutzkonzept wird die Handlungskompetenz bei einer Vermutung von sexualisierter Gewalt gestärkt.

Melden Sie sich gerne für ein kostenloses Auftragsklärungsgespräch in der PETZE.

Wir entwickeln dann gemeinsam ein bedarfsgerechtes Angebot für Ihre Schule oder Hort.



Wie entsteht ein Schutzkonzept?

Die Verantwortung liegt beim Schulträger und der Schulleitung. Lehrkräfte, Pädagog*innen, Schüler*innenvertretung und Elternschaft sollten von Anfang an in den Prozess eingebunden werden und ihn aktiv mitgestalten. Es hat sich bewährt, mit einer Potenzial- und Risikoanalyse zu beginnen, die eine Befragung beinhalten kann. Nach einem Auftakt für möglichst alle Beteiligten (z.B. im Rahmen eines Schulentwicklungstages) entwickeln Schulleitung und Präventionsteam die einzelnen Bausteine.

Parallel können Fortbildungen und Präventionsmaßnahmen anlaufen. Bei einer Präsentation werden allen die verankerten Ergebnisse und das vernetzte Hilfesystem vorgestellt.

Was gehört in ein Schutzkonzept?

1. Leitbild – Die Sicherheit der Schüler*innen wird in Leitbild oder Satzung verankert.

2. Verhaltenskodex – Der Rahmen für grenzachtenden Umgang in der Schule wird präzise formuliert.

3. Sexualpädagogisches Konzept – Ein umsichtiger, grenzsensibler und altersgerechter Umgang mit Sexualität und Sprache wird entwickelt und festgeschrieben.

4. Fortbildung – Sensibilität, Fachwissen und Handlungskompetenz der Lehrkräfte werden als verbindliche Ziele gesetzt.

5. Partizipation – Das Machtgefälle innerhalb der Schule wird transparent gemacht und durch Beteiligung möglichst vieler verringert.

6. Präventionsangebote – Die Selbstwertstärkung der Schüler*innen wird – auch ohne konkreten Anlass – durch regelmäßige Projekte gefördert. Dies kann zum Beispiel eine altersangemessene Wanderausstellung der PETZE sein.

7. Beschwerde- und Rehabilitationsverfahren – Ansprechpersonen und das verbindliche Vorgehen bei Vermutungen und Konflikten werden festgelegt und allen Beteiligten bekannt gemacht.

8. Interventions- und Notfallpläne – Festgelegte Verfahren im Interventionsfall sowie bei Vermutung, Verdacht oder konkreten Anhalts-

punkten von Missbrauch oder Gewalt werden formuliert und eingeführt.

9. Vernetzung und Kooperation – Die Einbeziehung einer Fachberatungsstelle oder einer „InsoFa“¹ wird im Notfallplan verankert. Vernetzung wird auch fallunabhängig gepflegt.

Bei allen Schritten wird auch die digitale Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt.

Wie aufwändig ist ein Schutzkonzept?

Ein gutes Schutzkonzept braucht Ressourcen auf allen Ebenen. Schulleitungen können aber oft auf bestehende Konzepte der Schulträger und vorhandene Bausteine setzen, die bereits gut implementiert sind. Bei offenen Baustellen bieten wir ihnen unsere Kompetenzen und Erfahrungen an und können – je nach Bedarf – mehrere Fachleute mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Verfügung stellen.



¹ „InsoFa“: Abk. für Insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzfachkraft); nach § 8a und § 8b SGB VIII genutzte Bezeichnung der beratenden Person zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei vermuteter Kindeswohlgefährdung (Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch).

Was leistet die PETZE für Sie?

Wir stehen Ihnen von Anfang an mit Rat und Tat bei Entwicklung und Implementierung zur Seite.

Das interdisziplinäre Team der PETZE verfügt über langjährige Erfahrungen in diesem Feld.

Wir können:

- Ihr Präventionsteam moderieren und Rückmeldungen zu Konzeptentwürfen geben
- Ihre Veranstaltungen mitgestalten und Fortbildungen anbieten
- Vernetzung und Präventionsmaßnahmen in Ihrer Schule oder Hort befördern

www.petze-kiel.de

Petze

PETZE-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Dänische Str. 3–5
24103 Kiel · Tel.: 0431-91185
petze@petze-kiel.de
www.petze-kiel.de



Wir unterstützen die Kampagne des Unabhängigen Beauftragten für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs Deutschland.
www.kein-raum-für-missbrauch.de